

Jägerruf Nr. 26, Feldjagdmonat 2024

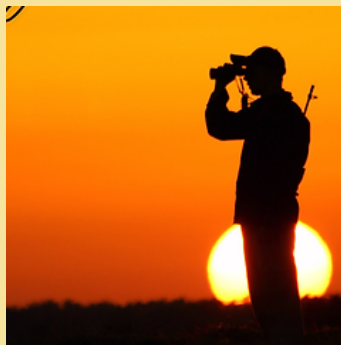
Neue Blog-Beiträge



Schmuck- Trophäe- Dekoration. Teil 2

Von Rainer Schmidt-
Arkebek

Die Stirnwaffen der Geweih- und Hornträger sind und waren in allen vergangenen und auch heute existierenden Kulturen Schmuck, Trophäe, Werkstoff und Accessoire der Jäger. Den lebenden Trägern sind und waren sie unabdingbare Voraussetzung im Kampf um das Paarungsvorrecht.



So alt wie die Menschheit und gerechtes Waidwerk adelt.

Von Christoph Boll

Von der Antike bis zur Urbanisierung, von der höfischen Angelegenheit zu aktuellen gesellschaftlichen Konflikten. Jagd und Jäger, Wild und Wald im Spiegel der Literatur im jeweiligen Zeitgeist und der Wirklichkeit.



Schmuck - Trophäe - Dekoration. Teil 1

Von Rainer Schmidt-
Arkebek

Es geht sowohl dem Menschen als auch dem Tier bei der Status-Bekundung hauptsächlich um die Darstellung, Zurschaustellung oder „Vermarktung“ seiner selbst. Die artspezifischen Waffen dienen dem erfolgreichen Erscheinungsbild und dem Jäger sind sie Trophäe seit Jahrzehntausenden, die auch kultische Bedeutung erlangen kann.

Bevor es vergessen wird

Hobereau, (frz. *hobereau* = *Baumfalke*, aber auch *Krautjunker*), veraltete abfällige Bezeichnung für Falkner, die aus Kostengründen die Beizjagd nur mit dem Baumfalken ausüben konnten.

Krünitz, Johann Georg: *Oekonomische Encyclopädie oder allgemeines System der Staats-Stadt- Haus- und Landwirthschaft*. 242 Bände. Berlin, 1773-1858, Band 24, S. 50 (1781)

Hutgerechtigkeit, auch *Triftgerechtigkeit* genannt, das Recht auf einem fremden Grund Vieh weiden zu lassen.

Hut = *Hüten*; *Trift* = *Treiben*.

Krünitz, Johann Georg: *Oekonomische Encyclopädie oder allgemeines System der Staats-Stadt- Haus- und Landwirthschaft*. 242 Bände. Berlin, 1773-1858, Band 27, S. 350 (1782)

Isländer, veraltete Bezeichnung für den Sperber.

Otto, Christoph / Stahl, Johann Friedrich: *ONOMATOLOGIA FORESTALIS-PISCATORIO-VENATORIA. oder vollständiges Forst- Fisch- und Jagd-Lexicon*. Zweiter Teil 1773, S. 424

Jagdhautboisten, veraltet für Jagdmusik

Als Hautboist (gesprochen: Oboist) wurde zuerst ein Oboenbläser bezeichnet (nach *hautbois*, also hoch klingendes Holz, der Bezeichnung der Oboe im Französischen). Später wurde daraus die Bezeichnung für einen Militärmusiker in einem Musikkorps. Der Begriff war in der Infanterie des Deutschen Heeres bis zum Ersten Weltkrieg gebräuchlich.

"Hautboisten (v. fr., spr. Hohboisieu), eine Gesellschaft Tonkünstler, welche Tonstücke mit Blasinstrumenten aufführen. Der Name kommt davon, daß sonst, ehe man noch die Clarinette kannte, die Hauptstimme des Musikstücks der ersten Oboe zugetheilt war, auch wohl in früherer Zeit die ganze Blasmusik aus verschiedenen Gattungen der Oboe bestand." (Pierer's Universal-Lexikon, Band 8. Altenburg 1859, S. 106.)

Günther, J. O. H.: *Vollständiges Taschen-Wörterbuch der Jägersprache*. Für Jäger und Jagdfreunde. Jena, 1840

Kreuzweg, veraltete Bezeichnung für denjenigen Weg, den der Jäger beim Kreisen des Wildes geht.

Der Ausdruck bezieht sich auf das Kreuzen der Fährte

Bose, Carl Adam Heinrich von: *Neues allgemein praktisches Wörterbuch der Forst- und Jagdwißenschaft nebst Fischerey*. Band 1, 1808, S. 457



Forum lebendige Jagdkultur e.V.

Volker Seifert (Schriftführer)

Hauptstr. 42, 41236, Mönchengladbach

Tel.: 0151/65201740, Mail: volker.seifert@jagdfibel.de

Web: www.forum-jagdkultur.de

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.

Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie sich für den Newsletter angemeldet haben.

[Im Browser öffnen](#) | [Abbestellen](#)

